

Andere lassen die Puppen tanzen, er kümmert sich nur um Tauben

Von **Susanne Böhm**

Mirko Jäger aus Woldegk versucht sich erstmals als Veranstalter eines internationalen Brieftauben-Wettkampfes. Da darf nichts schiefgehen, sonst ist sein Ruf schnell ruiniert.

WOLDEGK/NEPPERMIN. Mirko Jäger aus Woldegk hat sich ins Tauben-Exil zurückgezogen. Den Sommer verbringt er auf einer abgeschiedenen Taubenschlag-Anlage bei Neppermin auf der Insel Usedom. Rund um die Uhr ist er allein mit rund 1300 Tauben. Er füttert sie, trinkt sie, putzt ihre Volieren und lässt sie bei Trainingsflügen fliegen. Der 29-Jährige ist hauptberuflich Brieftaubenzüchter. In diesem Jahr versucht er sich erstmals als Veranstalter des Ostseefluges Usedom, einem internationalen Brieftauben-Wettkampf, der im Spätsommer stattfindet.

Schon im Frühjahr hat Mirko Jäger seinen Wohnsitz auf Zeit bezogen, bestehend aus einem 25 Meter langen

Taubenschlag für die Vögel und einem rund zehn Quadratmeter kleinen Bungalow für sich selbst. Nur wenn er 24 Stunden täglich vor Ort ist, kann er die Tauben und das Rennen perfekt vorbereiten. Einsam fühlt er sich nicht, so allein unter Tauben. „Ich bin täglich mindestens 15 Stunden mit den Tauben beschäftigt, da bleibt keine Zeit für Langeweile.“ Unlängst ist sein Auto kaputt gegangen. Aber das macht nichts. Er hat ohnehin kein Bedürfnis, in seiner knappen Freizeit zum Strand oder irgendwo anders hinzufahren. Andere in

seinem Alter lassen die Puppen tanzen, Mirko Jäger lässt lieber die Tauben fliegen.

370 Teilnehmer aus aller Welt haben junge Sporttauben nach Usedom geliefert. Sie kommen aus Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, sogar aus Thailand und China sind Vögel dabei. Auch aus den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte, Ostvorpommern-Greifswald und der Uckermark gehen Tauben an den Start. Die Taubenbesitzer zahlen pro Tier ein Startgeld. Mirko Jäger bildet die Tauben

aus. Den Besitzern der besten Tiere winken am Ende Preisgelder.

Seit seiner Kindheit dreht sich bei dem Woldegker alles um die Tauben. Zusammen mit seinem Vater begann er im Alter von acht Jahren mit der Brieftaubenzucht. Seit 1995 ist er selbst Züchter. Nach seiner Landwirtschaftslehre arbeitete er zunächst als angestellter Schlagpfleger in Rheinland-Pfalz, bevor er in die Heimat zurückkehrte und sich auf seinem elterlichen Grundstück in Woldegk mit seiner Zucht selbstständig machte. Bislang verdiente er sein Geld mit Wettkampfprämien und dem Verkauf von Tauben, hegt aber seit Langem den Traum, sich als Wettkampfveranstalter weltweit einen Namen zu machen. Der Ostseeflug ist sein erster Versuch. Dafür ging er ein finanzielles Risiko ein. Ohne zu wissen, ob überhaupt irgendein Züchter seine Tauben bei ihm starten



So sieht eine echte Brieftaube aus. Dies ist eine von 1300 Vögeln, die beim Ostseeflug Usedom starten.



Mirko Jäger vor dem Taubenschlag in Neppermin.

FOTOS (2): S. BÖHM

lässt, hat er die Schlaganlage bei Neppermin gekauft und die Rechte an der etablierten Veranstaltung gleich dazu.

Doch es läuft besser, als er es sich erträumt hatte. „Ich hatte gehofft, dass es wenigstens 1000 Tauben werden. Nun sind es 1300, das ist toll.“ Das Rennen ist ausgebucht. Mehr Tauben nimmt Mirko Jäger nicht an. Die Anspannung bleibt trotzdem. Auf keinen Fall darf etwas schiefgehen. Sollte den Tauben etwas zustoßen oder bei der Ermittlung der Flugzeiten technische Pannen auftreten, ist Mirko Jägers Ruf als Veranstalter ruiniert. Niemand würde ihm wertvollen Sporttauben anvertrauen.

Bislang aber läuft alles reibungslos. Bis September absolvieren die Tauben mehrere Trainings- und Preisflüge. Der größte Flug, der Endflug, ist am 5. September. Einen Tag vorher werden die Vögel in einem Spezial-Lastwagen 420 Kilometer weit weggefahren und freigelassen. Motiviert von ihrem Heimwärtstrieb, fliegen sie zurück zur Insel. Die meisten werden rund sieben Stunden unterwegs sein. Der Moment ihrer Ankunft wird beeindruckend. Für einen Moment wird die Sonne verdunkelt, wenn der riesige Schwarm auf Usedom einfliegt.